

## Lebensnah erzählen

### Vom biblischen Text zur Erzählung



Arbeitsergebnisse einer Fortbildung für die Realschule am RPZ  
Heilsbronn, zusammengestellt von Julia Born

Die folgende Geschichte wurde verfasst für eine 5. Klasse im Rahmen des Lehrplanabschnittes 5.5 "Leben in Gemeinschaft".

Wie kann Gemeinschaft entstehen?

Die Schüler/innen sind enttäuscht von ihrer Klassengemeinschaft. "Bei uns ist es nicht schön". Hat es da überhaupt Sinn, sich miteinander Mühe zu geben?

#### **Die Geschichte von Aaron Durch Jesus werden viele Menschen satt (Speisung der 5000, Matthäus 14,13-20)**

Aaron war bei denen, die mit Jesus gingen. Es waren ja nicht nur die zwölf Jünger mit Jesus unterwegs, sondern auch andere, sogar Jungen und Mädchen, die die Gruppe um Jesus manchmal ein Stück weit begleiteten. Einer von denen Aaron. Seit ein paar Tagen war er dabei.

Er hatte Jesus in seinem Dorf kennen gelernt. Er hatte aufmerksam zugehört, war sehr beeindruckt gewesen von Jesus - und hatte ihn gemocht!

Zu Hause in der Familie war es ein dauerndes Hin und Her. Die Eltern stritten miteinander, die Geschwister hielten mal zum Vater, mal zur Mutter. Aaron hatte diese ganze Streiterei und das Schimpfen und Zanken satt. Deshalb war er einfach fortgelaufen und mit Jesus mitgegangen.

Heute waren es ganz viele Menschen, die sich gesammelt hatten, um Jesus zu hören. Seit dem Morgen waren sie da, lagerten auf einer Wiese um ihn herum, Bauern und Fischer, Mütter mit ihren Kindern, Jungen und Mädchen aus den umliegenden Dörfern, und Jesus saß in der Mitte und erzählte und erklärte.

Aaron aber saß ganz hinten und hörte gar nicht richtig zu. Er war enttäuscht und traurig. Es hatte ihn ganz krank gemacht, das dauernde Streiten und Schimpfen daheim. Aber er hatte gemerkt: Hier war es auch nicht besser! Manche Jünger wollten die Besten sein und taten sich ganz groß hervor. Sie schubsten sogar manchmal die Kleineren weg, weil sie selbst ganz nahe bei Jesus stehen wollten! Und das Gerangel, wegen dem Essen! Es wurde ja alles geteilt, aber manche wollten sich doch das Beste sichern. Die Jünger waren auch nicht besser! Aaron hatte gar keine Lust mehr, zu gar nichts mehr.

Aber hungrig wurde er schon langsam. Einer von den Jüngern, es war Simon, einer der Älteren, ging zu Jesus, der immer noch sprach, und sagte:

Rabbi, es wird bald Abend. Die Menschen haben Hunger, und wir haben nicht genug für sie alle und Geld haben wir auch nicht genug. Schick sie weg!

Jesus schaute ihn an und sagte: Simon, nein, wir werden niemanden wegschicken. Jetzt sind wir so viele Stunden zusammen gewesen, nun wollen wir auch zusammen essen. Simon, die Jünger und die anderen, die herumsaßen, wunderten sich. Wo sollte bloß Essen für sie alle herkommen?

"Nehmt Tücher und Körbe", sagte Jesus zu den Jüngern, "und dann geht herum, von Mann zu Mann, von Frau zu Frau. Und jeder, der etwas zu essen dabei hat, legt es hinein - und dann wollen wir sehen, wieviel es ist und ob es für uns alle reicht!"

Die Menschen legten in die Tücher und Körbe, was sie dabei hatten, und die, die in der Nähe wohnten, liefen nach Hause und holten Brot und Wein, Fisch, Obst oder Gemüse, jeder, was er hatte. Aaron ging mit einem Tuch herum. Ein Mann kam mit dem ganzen Arm voller duftendem, frischen Brot zurück. Er legte es in Aarons Tuch.

Schließlich lag alles vor Jesus: Essen in Fülle, auf den Tüchern und in den Körben - wie bei einem Fest! Aaron staunte.

Und sie zündeten gemeinsam ein Feuer an, teilten alles unter sich auf und aßen miteinander und feierten, und es blieb sogar noch etwas übrig. Es war wie ein Wunder!

Aaron saß bei dem Mann, der das Brot gebracht hatte, und aß mit ihm. "So einen tüchtigen Sohn wie dich könnte ich gut gebrauchen!", sagte der Mann freundlich zu Aaron. Da erzählte ihm Aaron von zu Hause und all dem Streit und wie er weg gelaufen war.

"Wir wollen jemand schicken, der deiner Familie Bescheid sagt", sagte der Mann. "und später gemeinsam mit deinen Eltern sprechen. Wenn du willst, kannst du einweilen bei mir bleiben. Wir wollen einmal sehen, ob das nicht ein guter Weg ist!"

Als sie aufbrechen wollten, ging Aaron zu Jesus und verabschiedete sich von ihm. Jesus schaute ihn an und legte seine Hand auf ihn: "Gottes Segen mit dir, Aaron! - Wenn du wieder einmal von den Menschen enttäuscht und traurig bist, dann denk daran, was heute passiert ist: Wie wir alle satt geworden sind und miteinander gefeiert haben - und wie alle dazu beigetragen haben."

Aaron blieb bei dem Mann. Jesus starb, das wisst ihr ja. Aaron wurde erwachsen. Er traf sich immer wieder mit den anderen, die an Jesus glaubten. Sie aßen gemeinsam und feierten - und erinnerten sich gegenseitig daran, dass Menschen hilfsbereit, freigiebig und großzügig sein können - und wie schön es dann ist. Wie ein Wunder war das gewesen - damals! Und manchmal hatten sie das Gefühl, dass Jesus mitten dabei war, genauso wie früher.

### **Mögliche Weiterführung**

- "Danke, Gott, ..." "Bitte, Gott, ..." - Im Mittelpunkt des Sitzkreises steht eine brennende Kerze und zwei Schalen: eine mit Teelichtern, eine mit Blüten oder Blättern. Die Schüler/innen sprechen ihre Bitte, zünden ein Teelicht an der Kerze an und stellen es in die Mitte. Für ihren Dank nehmen sie eine Blüte oder Blatt und legen es zur Kerze. Wer seinen Gedanken nicht laut sagen möchte, kann es auch ohne Worte tun.